

Kai Helms  
Offelter Weg 5  
32361 Preußisch Oldendorf  
015115763763  
Kai.Helms@GMail.com

Ca. 11.800 Wörter

# **Törnblog der Familienflottille 2012 in Kroatien von Sailing Kaily**

Aus dem Blog <a href="http://SailingKaily.Wordpress.com">http://SailingKaily.Wordpress.com</a>
--

Sailing and Törn Blog
-----------------------

# Inhaltsverzeichnis

<i>1</i>	<i>Yachtübernahme in Biograd na Muro .....</i>	<i>3</i>
<i>2</i>	<i>Von Biograd nach Tribunj.....</i>	<i>5</i>
<i>3</i>	<i>Zu den Krka Wasserfällen nach Skradin .....</i>	<i>7</i>
<i>4</i>	<i>Von Skradin nach Primosten.....</i>	<i>9</i>
<i>5</i>	<i>Trogir, Weltkulturrebe und wunderschöne Hafenstadt .....</i>	<i>11</i>
<i>6</i>	<i>Die Gassen von Split .....</i>	<i>14</i>
<i>7</i>	<i>Verschmaufen auf Brac.....</i>	<i>16</i>
<i>8</i>	<i>Der lange Weg zurück in den Norden, Marina Frapa.....</i>	<i>18</i>
<i>9</i>	<i>Jele in Vodice .....</i>	<i>20</i>
<i>10</i>	<i>Zirje, Kaprije oder doch Kakan .....</i>	<i>22</i>
<i>11</i>	<i>A.C.I. Marina Piskera.....</i>	<i>25</i>
<i>12</i>	<i>Der Salzsee Mir im Naturpark Telascica.....</i>	<i>28</i>
<i>13</i>	<i>Wasserball in der A.C.I. Marina Zut.....</i>	<i>31</i>
<i>14</i>	<i>Zurück nach Biograd.....</i>	<i>34</i>
<i>15</i>	<i>Bootsrückgabe in Biograd .....</i>	<i>36</i>

# 1 Yachtübernahme in Biograd na Muro

Endlich Biograd na Muro, wir dürfen auf die Yacht und sind im Urlaub.

Da wir Biograd ziemlich gut kennen und schon am Freitag, 27.07.2012 in der Marina waren konnte das wichtigste schon im Vorfeld erledigt werden. Die Pizzeria "Andrea" hatten wir am Freitag schon besucht und die vorbestellten Tische noch einmal bestätigt. Schließlich wollten wir uns hier am ersten Abend einfinden und die von ...Yachtcharter gesponserte Pizza essen, etwas trinken und uns alle erst einmal kennenlernen.

Bei der Gelegenheit haben wir uns dann auch mit der Crew der "Moneta" und Dirk dem

Skipper getroffen, denn die sind auch zwei Tage früher angereist.

Ein kurzer Plausch und wir verabschiedeten uns dann wieder.

Heute, am Tag der Übernahme, waren wir schon um 11.00 Uhr am Büro von Euro..... um die Yacht "Prominea" eine Bavaria 50 CR zu übernehmen. Wir, das waren bisher nur meine Familie Steffi, Shirley und Jean-Luc. Der Rest meiner Crew stand noch in Paderborn auf dem Flughafen, die sollten erst



geplant gegen 16.30 Uhr eintreffen.

Da wir das Boot noch nicht übernehmen konnten, meine Crew erst später eintreffen würde, ich das Schiff der Familie Voss übernehmen musste, die übrigens auch schon angekommen war und wir noch einkaufen mussten, war dieser Nachmittag wirklich ziemlich stressig. Also kurzerhand das Boot von der Familie Voss mit übernommen und Kautions hinterlegt. Der Skipper "Peter" von .....-Yachtcharter war sehr gut und hat die Situation schnell erkannt. "Oh, no problem! I'm responsible for this Yacht in this season. So we can make a quick check-in and speak later about experience and things to do." Thanks Peter ;-)

Dann also schnell die Taschen bei Euro..... ins Lager, unsere Yacht war von Euro..... und ab mit den beiden Tanjas der "Moneta" zum Lidl und Plodine in der City von Biograd na Muro. Diesmal waren wir richtig sparsam, grob überschlagen haben wir für den Einkauf nur 550€ ausgegeben :-)

Wie alle aus der Flottille anmerkten, war unsere vorher erstellte Einkaufsliste "Croatia Version" ein unverzichtbarer Helferlein.

Auf dem Rückweg begegnete uns das Taxi mit dem der Rest meiner Crew auch endlich anreiste, pünktlich zum einräumen. Zuerst aber musste ich mit meinem Co-Skipper Olli die "Prominea" übernehmen. Nach knapp einer Stunde konnten wir dann alle Taschen und Lebensmittel auf der Yacht verstauen.

Gutes Teamwork ist hier das wichtigste, damit alles schnell erledigt ist. Die Kinder lernten sich unterdessen beim Baden am Strand von Biograd kennen.

Als nächstes wurde unsere " :-)" Fahne gehisst und ich verteilte die Flottillen Fahnen von ...Yachtscharter an die Yachten. Nach einer kurzen Vorstellung meinerseits und Hilfe bei kleineren Problemen gab ich den Treffpunkt für den



Abend, der Pizzeria "Andrea" bekannt.

Mit einer schönen Kennenlernrunde mit vielen tiefen Gesprächen und Kindern die sich auf Anhieb gut verstanden fand der Abend einen schönen Ausklang.

Viele Grüße Kai

2012-07-28 18:00:58 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 2 Von Biograd nach Tribunj

Am ersten Tag haben wir die 22 sm von Biograd nach Tribunj angesetzt.



Am Morgen waren die meisten Flottillenteilnehmer aufgeregt und angespannt. Etwas erinnerte die Stimmung an kleine Jungs, die darauf warteten mit dem neuen Spielzeug spielen zu dürfen. Im gewissen Sinne stimmt das natürlich auch und dies merkte man allen deutlich an.

Nach kurzen Gesprächen mit den einzelnen Skippern habe ich dann meinen Co-Skipper Olli an die "Moneta" abgegeben. Wenn Dirk auch einen sehr ruhigen und sicheren Eindruck hinterließ war ihm wohler dabei wenn ein weiterer erfahrener Segler auf seiner Bavaria 44 war. Wir einigten uns, eine schwimmende Übergabe auf See durchzuführen, sobald sich Dirk sicherer fühlte.



Also fuhren wir gegen 11.00 Uhr aus der Marina von Biograd na Muro.

Gut fünf Kabellängen vor dem Hafen von Biograd starteten wir mit den obligatorischen Übungen, die man mit einer neuen Crew durchführt. Zu Beginn hat jeder, auch die Kinder, einmal das Boje über Bord Manöver geübt. So konnte jeder einmal das Gefühl für das Boot bekommen und spürte wie die Yacht auf Steuermanöver reagiert. Danach suchten wir die "Moneta" um unseren Co-Skipper wieder in Empfang zu nehmen.

Leider waren gut 30 Boote um uns herum und die "Moneta" war unter den vielen Yachten nicht aus zu machen. Über Funk reagierte leider auch keiner und deshalb entschieden wir uns erst einmal weiter Richtung Tribunj zusegeln.

Wir konzentrierten uns darauf die Segel zu setzen und hielten dabei ein Auge auf die "Gita" die nicht weit von uns entfernt auch ihre ersten Manöver starteten.

Gegen 14.00 Uhr trafen wir dann in der Ankerbucht westlich von Murter ein. Die "Moneta" war schon da und wartet auf uns. Klar dass wir die Yacht vor Biograd nicht gefunden haben, wenn ihre Manöver erst vor der Ankerbucht durchgeführt wurden. Die "Gita" mit Dirk (Dirk II) traf dann kurze Zeit später ein. Die "Lana" mit Andreas und Skipper Peter blieb aber weiterhin verschollen. Über Funk war das Boot auch nicht zu erreichen, also blieb nur noch eine SMS als Lösung übrig. Die Antwort kam prompt: "Wir sind in der falschen Ankerbucht :-)

So war aber klar das bis hierher alles wunderbar geklappt hat und nach einer kurzen Badepause segelten wir die letzten Meilen weiter bis Tribunj. Olli sollte noch weiter auf der "Moneta", vor allem beim anlegen, unterstützen.

Bei der Ankunft in Tribunj stellten wir plötzlich fest, dass alle bis auf wenige Plätze belegt waren. Mein erster Gedanke war: "So ein Mist, hätte ich doch reservieren sollen?" Eine Flottille aus England hatte ca. 30 Liegeplätze belegt und es schien als würden wir keinen Platz mehr bekommen. Das hätte ich so nicht erwartet, die erste Marina und schon kein Platz mehr. Man muss dazu sagen, dass eine Reservierung in den Marinas grundsätzlich möglich ist, jedoch ca. 25% Aufpreis bedeutet. Bei einem durchschnittlichen Liegeplatzpreis von ca. 100€ kommen da gleich einige Euros zusammen.

Die Anzahl unserer Boote rechtfertigte im Normalfall auch keine Reservierung und deshalb hatte ich davon abgesehen.

Die Marineros waren sehr freundlich um am Ende hatten alle einen Liegeplatz.

Das Anlegergetränk schmeckte am heutigen Tage am allerbesten, denn ich war froh dass alle den ersten Segeltag ohne große Probleme gemeistert hatten. Gerade da die Erfahrungen doch sehr unterschiedlich waren und Kinder am Segeln teilgenommen haben, war die Erleichterung groß.

Die Kids haben davon nichts mitbekommen. Unsere mitgebrachten Wasserkannonen die ...Yachtcharter sponserte wurden von meinem "Pitman" Jean-Luc an alle Kinder verteilt und diese vergnügten sich dann mit dem Nassspritzen sämtlicher über 20 jährigen Personen, die Ihnen vor die "Flinte" kamen.

Am heutigen Tag konnte dann auch gleich der Flottillenwanderpokal übergeben werden, unglücklicherweise an einer Person meiner Crew und gleichzeitig noch meiner Frau.

Dieser Pokal wandert auf das Boot, das sich durch besondere Leistung auszeichnet und wird dann immer weitergegeben. Natürlich wird die Übergabe gebührend gefeiert und mit einem "Schluck" den der "Unglücksrabe" verteilt, begossen.

Aber was war passiert? Während wir angeregt diskutierten, wurde unsere Aufmerksamkeit auf ein außergewöhnlich lautes "platschen" gezogen.

Und siehe da, Smutje Steffi lag im Wasser. Wir überlegten eine kurze Mikrosekunde ob eine Rettungsaktion notwendig wäre, stellten dann aber fest, dass wir 5m vom Ort des Geschehens auch nichts ausrichten könnten. Also musste sich Smutje Steffi selbst retten, mit Erfolg übrigens. Mit Grillfleisch haben wir dann die Pokalübergabe gefeiert während im Westen die Sonne am Horizont verschwand.



Viele Grüße Kai

2012-07-29 18:00:10 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

### 3 Zu den Krka Wasserfällen nach Skradin

Die gerade einmal 16sm in die A.C.I. Marina Skradin, sind wie immer eine tolle Fahrt.



Auch wenn man nicht wirklich viel segeln kann, sind die riesigen Schluchten zwischen denen man hindurch fährt imposant. Der Fluss Krka sucht sich seinen Weg vom Kroatischen Inland, bis zum Eingang der Adria vorbei an der größten Stadt der Region Sibenik.

Der Grund weshalb man die 1,5 Stunden Fahrt mit der Yacht die Krka hinauf überhaupt auf sich nimmt, sind die Krka Wasserfälle. Diese im Nationalpark Krka liegenden Fälle



erstrecken sich über mehrere Terrassen die zum Schluss in einem kleinen See enden. In diesem See ist das Baden erlaubt und es ist immer wieder ein richtiges "Highlight" in das "tosende" Wasser der Krka zu springen.

Der Vormittag verlief ziemlich unspektakulär, wir trafen uns auf der "Moneta" um die morgendliche Skipperbesprechung durch zu führen. Weil Peter von ....., der kroatische Skipper der Lana, nur Kroatisch und Englisch spricht haben wir die Skipperbesprechung kurzerhand in Englisch durchgeführt.

Für Außenstehende sicherlich ziemlich

interessant, zu sehen wie Deutsche sich untereinander in Englisch unterhalten und mit Händen und Füßen versuchen nautische Fachbegriffe zu übersetzen ;-)

Diesmal waren die Hinweise von mir aber auch notwendig, denn gerade die Zufahrt zwischen Vodice und den vor gelagerten Inseln sowie der Krka Kanal selbst benötigen teils erhöhter Aufmerksamkeit.

Zum Schluss bat ich alle noch zur Eile, denn wir sollten bis spätestens 14.00 Uhr in Skradin fest gemacht haben, um noch in Ruhe bei den Wasserfällen baden zu können. Diese Eile schien aber das große Problem der "Moneta" gewesen zu sein.

Hierfür muss ich aber etwas ausholen. In Kroatien ist es üblich, dass den Marineros die Bootspapiere nach dem Anlegen übergeben werden. In den Papieren stehen alle Daten zum Boot zur Besatzung und vor allem zu den bezahlten Steuern. Daraus werden dann die Liegeplatzgebühren, die sich deutlich von den deutsch-dänischen Preisen abheben, berechnet.

In der Regel, kann man diese Mappe dann am Abend bzw. am nächsten Morgen mit dem Bezahlen der Liegeplatzgebühren wieder abholen.

Das aber, in Verbindung mit der Eile die ich geboten habe, wurde dann der "Moneta" zum Verhängnis.



Während des Ablegemanövers fiel Tanja auf, dass irgendetwas vergessen wurde. Und nach kurzen gemeinschaftlichen "Grübelns" bemerkten die acht, dass die Liegeplatzgebühren noch nicht bezahlt wurden und die Mappe noch in der Rezeption der Marina lag.

Auch wenn die "Moneta" noch einmal Glück hatte, war uns das am Ende des Tages der "Wanderpokal" Vergabe allemal wert.

Mit Winden zwischen 1 und 3 Bft segelten wir dann in Richtung Krka Kanal. Etwa in Höhe Vodice wurden wir dann Zeugen der sehr strengen Küstenwache Kroatiens. Als uns ein relativ schnelles Motorboot überholte, drehte die uns entgegenkommende Küstenwache sofort bei und lieferte sich mit dem kleineren Motorboot ein Verfolgungsrennen. Wobei das Motorboot dann nach etwa 2 sm gestoppt wurde. Den Fahrer wird eine sicherlich nicht unerhebliche Geldstrafe erwarten, denn in der Gegend rund Vodice herrscht eine Geschwindigkeitsbeschränkung, die wie nun auch gesehen umgesetzt wird. Am Eingang des Krka Kanal haben wir dann die Segel heruntergenommen und sind mit der Maschine weiter gefahren. Die Brückentaufen, die in dem Kanal gleich zweimal praktiziert werden kann trafen dann Jasmin und aus Jasmins "Rachelust" heraus, Olli selbst. Irgendwie hatte er es auch verdient :-).

Auf dem See der sich etwa auf dem halben Weg des Kanals ausdehnt, mussten die Kinder sich erst einmal abkühlen. Deshalb ließen wir die Badeleiter herunter, befestigten einen Wasserring an einer Festmacherleine und zogen diesen langsam hinter uns her. In langsamer Fahrt, hielten sich die Kinder an der Leine und an dem Wasserring fest, während sich die "Moneta" zu uns gesellte. Die Kinder auf dem Boot der "Moneta" wollten natürlich ebenso wie die Erwachsenen sich an der Leine festhalten und ehe wir uns versahen zog die "Prominea" gut 12 Personen hinter sich her. Eine Klasse Abkühlung bevor es weiter in die A.C.I. Marina Skradin ging.

Dort angekommen hielten wir sofort fest uns um 15.00 Uhr am Ausflugsboot zu den



Wasserfällen zu treffen.

Vorher musste ich aber mit Peter von ..... noch etwas Besonderes vorbereiten. Am Morgen schon in Tribunj hatte ich ihn nach einer Konoba in Skradin gefragt, die typische Kroatische Gerichte serviert. Wir einigten uns auf das traditionelle "Peka" das aber eine längere Vorbereitungszeit benötigte. Außerdem musste die Konoba genügend Platz für alle Personen bieten. Peters Kontakte erwiesen sich als hervorragend und ich kann schon vorweg nehmen das, dass Essen großartig war.

Die Kinder amüsierten sich in der Zeit mit dem springen vom Steg in die Krka.

Um 15.00 Uhr trafen wir uns also an dem Ausflugsboot und wir fuhren zu den Wasserfällen. Es wurde getaucht, gebadet, geschwommen und Palaschinka gegessen und auch wenn noch sehr viele Touristen zu gegen waren, hat es allen sichtlich viel Spaß bereitet. Auffällig war nur, dass die lange Trockenzeit die in Kroatien herrschte den Wasserstand und die Strömung der Krka schrumpfen ließ. Was mir im Vorfeld beim baden am See schon auffiel, ein unnormal hoher Salzgehalt, bestätigte sich dann auch beim baden an den Wasserfällen. Der Wasserstand war deutlich niedriger, als die Jahre zuvor.

Am Abend dann ging es gemeinschaftlich in die erwähnte Konoba bei dem das herrliche "Peka" gereicht wurde. Die Kinder spielten nach dem Essen noch ein wenig in den kleinen Gassen von Skradin während wir den Wanderpokal feierlich an Dirk von der "Moneta" überreichten.

Viele Grüße Kai

2012-07-30 09:36:51 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012



## 4 Von Skradin nach Primosten

Eigentlich ging es nicht nach Primosten, sondern in die Marina Kremik.

Aber viele verbinden die Marina und den Ort miteinander, was sich aber als nicht wirklich wahr herausstellen sollte.

Am Morgen war die Skipperbesprechung auf der "Prominea". Während wir die Tagesplanung mit der Ankerbucht besprochen haben, warf Dirk von der "Moneta" gleich ein, dass seine Crew den Vormittag noch in Skradin verbringen möchte und er deshalb die



Ankerbucht auslassen werde. Ich hatte mir den Wetterbericht des Tages aus dem Internet angeschaut und hatte darauf hingewiesen, dass es gegen Abend kräftig "kacheln" wird. Anfangs wollten wir in Primosten direkt an das Bojenfeld gehen, aber ich hielt es für besser in der Marina Kremik etwa 1,5 sm südlich von Primosten fest zu machen. Gemütlich ging es dann aus dem Kanal Richtung Sibenik und weiter in die Ankerbucht östlich von der Insel Zlarin. Die "Lana" war schon vor Ort und auch die "Gita" gesellte sich dann zu uns. Die Kinder

schwammen im warmen Meer und Billy das jüngste Crewmitglied der "Lana" versuchte sich im angeln von Meeresbrassen.

Später machten wir dann wieder "Anker auf" und verließen die Bucht in Richtung Primosten. Gerade just in dem Moment fuhr die "Moneta" an uns vorbei und alle segelten gemeinsam nach Primosten.

Wie Ralph und Tanja, Crewmitglieder der "Moneta" später berichteten wurden sie Zeuge eines Schauspiels der besonderen Art. Oberhalb von Skradin konnten wir bei der Ausfahrt schon leichten Rauch aufsteigen sehen, der sich im weiteren Verlauf zu einem ziemlich großen



Waldbrand ausdehnte. Leider sind in Kroatien im Sommer solche Brände fast an der Tagesordnung und deshalb besitzt die Feuerwehr dort Löschflugzeuge. Bei einem dieser Einsätze wurde dann die Crew der "Moneta" Zeuge. An dem Tag zuvor beschriebenen See,

flog das Löschflugzeug dicht über die Oberfläche und tankte dabei Frischwasser auf, dass es dann kurze Zeit später über den Bränden oberhalb Skradins wieder in einem großen Schwall entließ.



Wie ich am Morgen bei der Skipperbesprechung erwähnte, "frischte" der Wind immer weiter auf. Das segeln wurde immer besser und schon bald hatten wir über 10 Kn auf der Logge. Bei einer 50 ft Yacht nichts Besonderes. Gleichzeitig zum Wind

der aus S-SW auf das kroatische Festland traf, kamen aber auch die Wellen aus der gleichen Richtung. Diese hatten sich dann auch schon auf über 2m aufgetürmt.

Im Prinzip sind 2m nicht wirklich hoch, doch für Kai das Crewmitglied der "Gita" der nie zuvor segeln war sind solche Bedingungen schon ungewöhnlich. Der plötzliche Wellengang und das zuvor gegessene machten seinen Magen dann ordentlich zu schaffen und der Inhalt schlug somit den weg "Rückwärts" wieder ein. Nach seinen Aussagen nicht wirklich erwähnenswert, aber der "...Yachtcharter Flottillen Wanderpokal" musste ja einen neuen Abnehmer finden.

In der Marina Kremik wurde es dann noch einmal spannend. Mit gut 30 Kn Fallwinden mussten alle Yachten sauber an Schwimmstegen anlegen. Wir fuhren als erstes in die Marina und kündigten beim Marinero, der am ersten Steg stand weiter Boote der Flottille an. Die Fallböen machten allen zu schaffen, aber gemeinsam und ohne Hektik haben wir dann die Boote sicher an die Stege gebracht.

Obwohl wir uns darauf geeinigt hatten, an diesem Abend selbst zu kochen, wollten alle noch die Stadt Primosten erkunden. Jedoch wurde das mehr oder weniger ein Abenteuer. Mein erster Gedanke war, dass wir die rund 3 km gut zu Fuß erledigen konnten und dann den Rückweg evtl. mit dem Bus fahren würden. Als wir aber den Fußweg nach Primosten suchten fanden wir uns auf der Hauptstraße, vergleichbar mit einer Bundesstraße, wieder. Mein zweiter Gedanke war, O.K. dann halt hin und

zurück mit dem Bus. Aber wo fährt hier der Bus? Gibt es überhaupt einen Bus in dieser Gegend? Und vor allem, wussten die Menschen hier überhaupt was ein Bus ist? Also doch kein Bus, ein Taxi musste her. Ein Taxi? Hier standen 28 Personen, wie sollen die alle in ein Taxi passen?

Ein kurzes Krisengespräch mit meinem Co-Skipper "Olli" auf den man sich immer verlassen kann :-). Er lief dann den Weg zurück in die Marina und kam kurze Zeit später wieder. "Kein Problem", sagte er und keine 3 min. später fuhren aus allen

Richtungen drei Großraum Taxen heran. Für den Rückweg organisierten wir gleich den Transport und so konnten wir ohne uns großartig Gedanken zu machen Primosten erkunden.



Hier blies der Wind im Übrigen schon mit etwa 40 Kn und die Yachten an den Bojen tanzten ganz ordentlich in den Wellen. Ich war froh in der Marina Kremik zu liegen, denn das anlanden mit dem Dingi wäre bei dem Wellengang fast unmöglich gewesen. Vor der Rückfahrt gönnten wir uns noch einen "Caipi" und bevor es dunkel wurde waren wir wieder an Bord zum kochen. Der spätere Abend wurde dann durch die Wanderpokalübergabe auf der "Gita" versüßt und es war schon nach Mitternacht bevor wir die Yacht verließen.

Viele Grüße Kai

2012-07-31 18:00:07 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 5 Trogir, Weltkulturrebe und wunderschöne Hafenstadt

23sm, vermutlich ein langer Schlag. Jedoch sollte der Wind auffrischen und deshalb rechnete ich schon vorher mit Höchstgeschwindigkeiten der einzelnen Yachten.



Da die Kinder am gestrigen Tag etwas zu kurz gekommen waren, lag es mir am Herzen, in Trogir etwas mit den Kindern zu unternehmen. Das es sich dann aber zu so einer tollen



Veranstaltung entwickelte, war nicht vorherzusehen.

Aber vom Anfang. Bei der Skipperbesprechung habe ich auf den bisher längsten Schlag der Flottille aufmerksam gemacht und das der Wind wieder zu nehmen wird, vor allem in der zweiten Tageshälfte. Bei den 23 sm die vor uns lagen waren das optimale Verhältnisse. Die Ankerbucht die ich herausuchte lag diesmal bei Drvenik Veliki.

Dumm für mich diesmal nur, dass ich in aller Sorge um Wind, die Frage nach der Marina

in Trogir falsch beantwortet habe. In Trogir gibt es insgesamt drei Marinas und für mich war eigentlich klar das es in die A.C.I. Marina geht, allen anderen Skippern aber anscheinend

nicht. Auf die Frage in welcher Marina wir denn festmachen werden, habe ich die ganze Zeit auf die falsche gezeigt. Dirk, der Skipper der "Moneta" fragte mich dann zum Schluss noch mal ob wir denn nicht in die A.C.I Marina fahren wollen und zeigt mir dabei auf der Karte die Richtige \*Hups\*, sehr peinlich :-). Diese Aktion wurde dann durch Dirk und meiner Crew schamlos ausgenutzt und im Hintergrund wurden schon Pläne zur "...Yachtcharter Flottillen Wanderpokal" Übergabe geschmiedet. Heute war auch der letzte Tag an dem uns die "Lana" mit Peter von ..... Yachting,



Andreas, Bettina und Billy begleitete. Da die drei nur eine Woche gebucht hatten mussten sie wieder zurück nach Biograd. Aber an diesem Tag waren wir ja noch zusammen.

Wie erwartet nahm der Wind zu und als wir auf Vorwindkurs mit gut 20 Kn Wind an die Ankerbucht kamen, ahnten wir schon das es beim Ankern Probleme geben würde. Bei dem sandigen Untergrund hielt der "Fluken" einfach nicht, auch war der Schwell so groß das, dass Baden keinen Sinn machen würde. Also wieder Lappen raus und segeln. Weil wir unseren Kurs jetzt ändern mussten und etwa halben Wind hatten, kam auch endlich etwas Spaß auf. Während alle



anderen um uns herum gerefft oder ohne Segel unterwegs waren haben Olli und ich alles an Tuch aufgelegt was das Boot hatte. Da Olli und ich Regatta Erfahrung haben und auch sonst sehr oft zusammen segeln, vertrauen und harmonieren wir ziemlich gut. Also mit "Vollgas" nach Trogir :-)

Dirk von der Moneta sagte später: "Ich habe nur gesehen das ihr alle Segel herausgenommen hattet und Schwupp wart ihr am Horizont verschwunden!" :-)

Jetzt mussten auch die weiblichen Besatzungsmitglieder das "Sonnendeck" verlassen, sehr zu deren Unmut.

Knapp eine Stunde später waren wir in Trogir fest und tranken einen verdienten Anleger. Es blieb aber nicht viel Zeit, wie schon erwähnt hatten wir für die jüngeren Besatzungsmitgliedern etwas vorzubereiten. Bevor die restlichen Yachten eintreffen würden, mussten wir das Krebsangeln und den "Arschbomben" Wettbewerb vorbereiten.

Das Krebsangeln machte vor allem den jüngsten der Flottille Spaß und es wurde einer nach dem anderen in der "Pütz" gesammelt. Sogar ein kleiner Fisch fand sich in dem runden Eimer wieder. Natürlich wurden alle zum Schluss wieder in die Freiheit entlassen, was Emilia von der "Gita" erst nicht verstanden hatte. "Warum kochen wir die denn nicht?", war die Frage der kleinen. Tja, warum eigentlich nicht? Achja, wir wollten doch essen gehen erwiderte ich :-o Darauf folgte dann auch sofort der "Arschbomben" Wettbewerb. Dies wurde im DSDS Style durchgeführte. Jedes Boot stellte ein Jurymitglied und bekam eine zu bewertende Disziplin. Hier waren z.B. Technik, Spritzhöhe oder auch Choreographie vertreten. Die Bewertung lag dann zwischen 1 - 10 und wurde dann von den beiden "Famous Nummerngirls" zusammen gerechnet. Sogar ohne Taschenrechner :-)

Alle Kinder konnten dann von der direkt am Anleger liegenden Brücke ihre Darbietung präsentieren. Vor allem der kleine Billy, der erst allen Mut überwinden musste gab sich die größte Mühe. Wie ernst das alle Kinder genommen haben merkte man dann schließlich nach dem jeweiligen Sprung. Angespannt und voller Erwartung standen sie vor der Jury um sich den Lob und die Kritik abzuholen.

Nach drei Durchgängen wurde zusammengerechnet und die Siegerehrung konnte beginnen. Für jedes Kind hat es dann eine "Kroatien 2012 Familienflottilen Medallie" gegeben und alle waren "Stolz wie Oscar" über die erbrachte Leistung.



Nach einer kurzen Dusche sollte es dann darum gehen die Stadt Trogir zu erkunden und ein Restaurant zu finden. Die Restaurantangebote in Trogir sind so vielfältig das es richtig schwer fällt das Richtige zu finden.

Vorher wurde mir aber der "...Yachtcharter Flottilen Wanderpokal" überreicht, ich glaube ich hatte mich etwas geschämt ;-)

alle anderen fanden gerade das ziemlich lustig und machten sich relativ lange einen Spaß daraus.

Dann ginge es aber in Richtung Trogir City, wir fanden ein nettes Restaurant und schlenderten später noch am Hafen entlang. Hier trafen

wir auch die "ChooChoo" wieder, eine Megayacht die auch in Skradin lag. im Hintergrund des Bildes ist diese Yacht zu erkennen. Sehr spät und müde kehrten wir dann zur "Prominea" zurück.

Hier wartete auch Andreas schon auf uns, denn er wollte sich verabschieden. Die "Lana" mit Peter von ..... wollte sich früh aufmachen um zurück nach Biograd na Muro zu kommen. Wir verabschiedeten uns herzlich und hofften uns irgendwann vielleicht sogar zu nächsten Flottille wieder zu sehen.

Viele Grüße Kai

2012-08-01 18:00:07 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 6 Die Gassen von Split

Split, einer der schönsten Städte die ich bisher gesehen habe.



Der heutige Tag führte uns nach Split. Ein sehr kurzer Weg und somit blieb viel Zeit um die Stadt zu erkunden. Trotzdem wollten wir noch in der Bucht von Businci ankern. Bei der Skipperbesprechung fragte "Moneta" Dirk mich, ob die Möglichkeit



bestünde, dass er während des Ankerns an meine Seite kommen könnte. Sein Anker war defekt, d.h. eigentlich war die Kette zu groß für die Nocken seiner Elektrischen Ankerwisch und Ralph musste nach jedem Ankern die Kette mit der Hand hoch ziehen. Wir trafen uns also gegen 13.30 Uhr in der Bucht zum gemeinsamen Ankern.

Das vernünftige vertäuen der Boot dauerte zwar etwas, aber am Ende lagen wir relativ sicher im Päckchen.

Damit den beiden jungen Damen auf unserem Boot nicht zu langweilig wurde,

habe ich die beiden dann zum Eis holen, wie auf dem Bild zu erkennen, geschickt.

"Bewaffnet" mit Gefrierbeutel, Geld und Schwimmschuhen machten die beiden sich dann



schwimmend auf den Weg zu dem Eisstand (Blauer Sonnenschirm) um für alle Eis zu kaufen. Unterdessen wollte ich unser Dingi ausprobieren, denn das ist bis dahin noch nicht zum Einsatz gekommen. Also den Motor vom Heckspiegel der Yacht an den Heckspiegel des Dingis angebaut. Paddel und Ersatzkanister mit Benzin in das Dingi gepackt, damit Olli sich auf den Weg machen konnte um die Mädchen abzuholen.

Damit hier nicht geglaubt wird, das die beiden nicht so viel schwimmen müssen, mir ging es nur um das Eis. So langsam wie die

beiden schwimmen mussten wir befürchten nur noch etwas Flüssiges anstatt eines richtigen Eises zu bekommen :-)

Nun, Olli war ja jetzt im Dingi und bereit den Motor zu starten. Aber was war los, der Motor lief, er konnte Gas geben, doch das Dingi bewegte sich kein Stück vorwärts. Im Nachhinein bin ich sehr froh, dass er es nicht geschafft hat den Motor einzukuppeln, denn wer weiß was alles passiert wäre wenn das Dingi sich wirklich in Richtung Felsen oder Strand bewegt hätte. Technische, mechanische Dinge sind halt nichts für "Softwerker". :-)  
O.K. das Dingi bzw. der Motor hatte wirklich einige Macken, man musste halt





wissen wie der Motor funktionierte, dann ging es einigermaßen.

Nach dem Eisessen ging es dann wieder Anker auf, nach Split. Schon von weiten begrüßte uns die für kroatische Verhältnisse große Stadt. Um in die A.C.I. Marina Split zu kommen, mussten wir erst noch an dem im Vordergrund zu sehenden Kreuzfahrtschiff "Crown Princess" vorbei. Reger Betrieb herrschte dort, ein Tender Boot nach dem anderen fuhr zu dem Kreuzfahrer und unsere Verhältnismäßig große Yacht mit 16m sah im Gegensatz zu

dem Luxusliner, winzig aus.

Kurz vor 16.00 Uhr machten wir dann in Split fest. Während die "Famous Girls" sofort die Dusch & Waschgelegenheiten aufsuchten um einen "quercheck" zu starten, viel Olli das Taxiboot Shuttle in die Innenstadt ins Auge. Diesen sinnvollen Service wollten wir später dann auch nutzen, denn der Fußweg schien uns deutlich zu lang. Bis dahin dauerte es aber noch denn wir bereiteten unser Essen heute einmal wieder selbst zu.

Außerdem versuchten wir unsere Italienisch Kenntnisse etwas zu verbessern.

Denn während wir bei allen Gelegenheiten versuchten Wasser zu sparen, das gerade in der Trockenzeit Mangelware ist, schienen die



Wassersportler von der anderen Seite der Adria nur zum Boote waschen nach Kroatien zu kommen.

In diesem Sinne finde ich es unfassbar wie gleichgültig die Menschen mit den Ressourcen, die zur Verfügung stehen umgehen. Aber das ist ein anderes Thema. Nach dem Essen fuhren wir also mit dem Taxiboot in die City von Split. Und was einem dort erwartet ist wirklich wunderbar, Live Musik am Hafen, kleine verwinkelte Gassen gepaart mit Kellergewölben und großen Plätzen. Eine wirklich tolle Stadt, die

einen verzauberte und man sich fast wie im alten Rom fühlte. Auch wenn ich nicht genau weiß wie es damals im alten Rom war :-)

Stundenlang liefen wir durch die Gassen, haben Eis gegessen und das ein oder andere Getränk an den vielen Bars zu uns genommen, bis wir ziemlich müde wieder Richtung Taxiboot zurück gingen. Das letzte Boot in der Nacht brachte uns dann wieder zurück in die Marina, wo ich dann noch das Bild des Abends "geknipst" habe. Wunderschön !!!

Viele Grüße Kai

2012-08-02 18:00:32 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 7 Verschlaufen auf Brac

Eigentlich war die Planung in die A.C.I Marina von Milna auf Brac zu segeln.

Aber ich hatte festgestellt dass die meisten Flottillenteilnehmer



eine kleine Ruhepause nötig hatten. Zu viele Eindrücke aus den letzten Tagen und der tägliche Rhythmus der auf einem Segelboot notwendig ist, hatten ihre Spuren hinterlassen. Alle waren mit dieser Entscheidung einverstanden und freuten sich auf etwas Ruhe.

Also wurde die Planung kurzfristig "umgeschmissen" und so hieß das Ziel, eine Ankerbucht mit Bojen und einer Konoba südlich von Milna auf Brac, mit dem schönen Namen Lucica.

Es waren gerade einmal 15 sm von Split in die Bucht, aber der Wind hatte ebenso wie wir eine Ruhepause eingelegt. Bei 0 Bft motorten wir nach Süden.

Unterwegs wurden die Kinder "frei" gelassen und konnten während wir uns treiben ließen baden und schwimmen. Sofort nutzte ich wieder die Gelegenheit um zu angeln, während alle im Wasser baden, konnte ich die Zeit immer wieder nutzen um vielleicht einen Fisch aus den tiefen der Adria zu ziehen. Dieses Mal sollte ich sogar Glück haben in etwa 50 m Wassertiefe spürte ich das etwas angebissen hatte, nichts großes aber vielleicht ein lohnenswerter Fisch.



Und was soll ich sagen, es hingen zwischen 30 cm und 40 cm große Makrelen am Hacken. Vier Fische konnte ich an diesem Mittag aus den Tiefen entlocken, die ich dann auch sofort für meine Crew zubereitete. Leicht gesalzen, gepfeffert und in etwas Butter geschwenkt, als kleiner Leckerbissen zwischendurch waren die Fische vorzüglich. Leider waren es nur so wenige, das es für eine ganze Mahlzeit für alle nicht ausreichend war. Aber wie heißt es so schön, das Meer nimmt und das Meer gibt was es will.



Weiter ging es also nach Lucica und als wir in die Bucht einliefen suchten wir nach den anderen Yachten aus der Flottille. Wo waren die nur? Die müssten doch alle viel früher hier gewesen sein! Auch die Bucht selbst sieht doch völlig anders aus, wie sie in der Karte dargestellt war! "Oh" sagte ich, "wir sind zu früh abgebogen, die Bucht Lucica ist

noch eine weiter!". Es muss dazu gesagt werden, ohne dass es wie eine Entschuldigung klingt, dass unser GPS/Kartenplotter nicht immer funktionsfähig war. Sobald die Sonne auf das



Gerät schien fiel das Display aus und man konnte es absolut nicht gebrauchen. Ich hatte die Seekarte am Anfang des Tages studiert, hatte aber nicht auf die Anzahl der Buchten geachtet. Dort lagen Yachten, also fuhren wir einfach hinein.



Nun aber in die richtige Bucht und was soll ich sagen, sie war ein Traum.

Die "Moneta" hat uns schon von weitem zu gewunken und wir haben direkt neben der Yacht an der nächsten freien Boje festgemacht. Olli und ich machten uns sofort auf den Weg um in der Konoba einen freien Platz für alle Flottillenteilnehmer zu organisieren bei einem kühlen Bier traten wir dann mit dem Wirt in Verhandlung. Der war auch schon vorbereitet, denn wir hatten abgemacht, dass die Moneta, sollten sie früher in der Bucht sein, uns schon einmal

ankündigen sollte.

Anschließend fuhren wir mit dem Dingi wieder zurück zur Yacht und konnten endlich auch schwimmen gehen.

Die Kinder sprangen schon von allen Seiten des Bootes ins Wasser. Selbst vom Bugkorb der gut 3 m über dem Wasser lag wurde der Absprung gewagt.

Zum Abend dann fuhr Olli den Shuttle Service. Um alle von unserer Yacht zur Konoba zu bringen, musste er dann sogar zweimal fahren.

Dort war schon alles für das Abendessen vorbereitet wir genossen das Mahl in der langsam untergehenden Sonne von Brac.

Im Dunkeln leuchteten wir uns den Weg mit Taschenlampen auf dem Dingi zurück zum Boot und tranken unter einem schönen Sternenhimmel noch ein Gläschen "Writers Tears"



Viele Grüße Kai

2012-08-03 18:00:31 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 8 Der lange Weg zurück in den Norden, Marina Frapa

Der heutige Tag, sollte der längste werden. Nicht nur das es der Weitesten war.

Nein, leider hatte Olli seinen Teller am Vortag nicht aufgegessen und der Windmesser bewegte sich überhaupt nicht.

Ich wusste das am Morgen schon, das es sich über den ganzen Tag hinweg nicht ändern



würde und hatte Rasmus extra einen doppelten gegeben, es hat aber alles nichts gebracht. Wir mussten die "Unterwasser-Genua" einschalten und motoren. Die Skipperbesprechung viel in der Bucht von Lucica entsprechend kurz aus. Ich fuhr mit dem Dingi von Yacht zu Yacht und verkündete das Tagesziel, die Stadt Rogoznica. Und dort dann in die Marina Frapa. Die Marina Frapa war der Wunsch der Kinder an diesem Tag. Dort ist ein toller Pool in dem die Kinder schön spielen konnten. Außerdem fährt man relativ

schnell mit dem Dingi zu einem tollen Strand direkt neben der Marina.

Vorher hieß es aber Motor an und mit 1800 U/min die langweiligen 28 sm nach Rogoznica.

Was soll ich schön reden, die ersten 10 sm passierte tatsächlich.... nichts :-)

Dann, wie man auf den Bilder erkennen kann war die See "Spiegelglatt" konnte man Backbord querab ein kleines Dreieck durchs Wasser pflügen sehen. Dann ein weiteres kleines Dreieck und kurze Zeit später ein drittes, "Delphine!" rief Shirley.

Und im gleichen Augenblick in dem Shirley das Wort ausriefen, sprangen die drei Tiere auch schon aus dem Wasser. Als hätten wir beim Versteckspiel gewonnen und den Delphinen war es jetzt gestattet sich in ihrer vollen Größe zu zeigen. Ein herrlicher Anblick als sie unseren Weg kreuzten und keine 3 Minuten später wieder verschwunden waren. Leider kann man die



drei auf dem Foto nur erahnen, aber der Kameramann war nicht schnell genug. Danach lief alles wieder seinen gewohnten Gang.

Olli mixte wieder ein leckeres Getränk, wobei er schon deutlich betonte dass unsere Vorräte zur Neige gehen. "Denkt daran, heute Abend für Rasmus etwas einzukaufen. Der hat nichts mehr", warf ich noch ein.

Und dann übernahmen die weiblichen Besatzungsmitglieder auch schon wieder das Photonensammeln in der Mittagssonne, das schon vor der Delphinsichtung intensiv

einstudiert wurde. Segeln ist ja auch kein Spaß ;-)

Gegen 16.00 Uhr machten wir dann das Dingi fertig. Denn das Baden im Pool fiel am heutigen Tag aus. Eine große Hochzeit wurde dort am Pool, an dem auch eine große Lounge angrenzt, am heutigen Tage durchgeführt. Deshalb mussten die Kinder auf das Baden heute dort verzichten. Das Dingi wurde also motorisiert und wir fuhren gemeinsam zum Strand von Rogoznica.

Der Grund weshalb die Kinder gerne nach Frapa (5 Sterne Marina) fahren kam dann aber nach dem Baden, dass duschen...

Die Duschen in der Marina sind schon etwas besonderes, eine Vielzahl von Hebeln ermöglichen das, dass Wasser aus der Dusche quasi aus allen Richtungen kommt. Ich hatte das Gefühl wenn ich noch mehr Düsen anstelle, würde ich auf der Stelle in der Duschwanne



ertrinken. Es ist zwar schön, aber mir ist eigentlich nur wichtig, kurz viel Wasser von oben. Dann bin ich schon zufrieden.

Gegessen haben wir heute wieder an Bord, die Konoba am gestrigen Tag war schon recht kostspielig, deshalb gab es nur Cevapcici mit Reis :-)

Aber was heißt nur, die Cevapcici direkt vom Metzger und auf dem Cobb-Grill, den Dirk mitgebracht hatte, schmeckten absolut lecker.

Leider durfte ich nicht zu viel, das hatte mir meine Holde verboten :-)

Es wurde schon langsam dunkel und wir spazierten in Richtung Rogoznica Stadt, dazu muss man über einen ca. 800 m langen Damm spazieren auf dem leider ziemlich viel Verkehr herrschte. Überhaupt scheint Rogoznica touristisch etwas überlaufen, sodass wir uns mehr in den Nebengassen aufhielten.

Als wir uns dann wieder auf dem Rückweg machten, konnten wir noch an einem tollen Feuerwerk teilhaben, das extra für die Hochzeit arrangiert wurde die dort in der Marina stattfand. Und da die Live Musik sehr gut spielte und wir noch einen Gutschein für eine Flasche Wein bekommen hatten, setzten wir uns noch an die Bar in der Marina und tranken ein Gläschen während die Kinder noch auf dem Platz herumtollten. Falls der ein oder andere drüber nachdenkt, keine "Hochzeitscrasher"

Viele Grüße Kai

2012-08-04 18:00:39 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 9 Jele in Vodice

Vodice. Touristen, Touristen und noch mal Touristen. Vodice ist das Ibiza Kroatiens

und überall begegnet man "Jele". Wer oder was "Jele" ist, bleibt aber mein Geheimnis :-). Wenn ihr einmal in Vodice wart, werdet ihr vielleicht wissen was ich damit meine.

Der Morgen war mal wieder spannend, ich hatte ja am gestrigen Tage angekündigt dass an Rasmus gedacht werden sollte. Da Gaby und Olli heute Morgen mal wieder die ersten waren und es noch einigermaßen kühl war, machten sie sich auf den Weg zum einkaufen. An einem kleinen Verkaufsstand nahe der Marina hatte Gaby Olivenöl gesichtet, der erste Liter war schon verbraucht... nein, verköstigt :-)

Während Gaby sich also um das Öl kümmerte kam der zweite Verkäufer zu Olli und wollte ihm auch Öl zeigen. "Nein, nix Öl. Ich brauch Sliwowitz!" sagte er dem Verkäufer, wohl wissend dass es an diesem Stand nur Öl gab. Doch der zog mit einem Griff unter dem Tisch eine Papiertüte mit einem Fläschchen hervor.

Hm, die sieht aber komisch aus, dachte sich Olli. Das bemerkte der Verkäufer anschein auch und sagte gleich: "Psst, selbst gemacht."

"Jau, genau richtig, den nehme ich!" sagte er während er bezahlte. Und rückblickend finde ich es schade dass er nur eine Flasche gekauft hatte.

Nach dem Frühstück führten wir dann wieder eine Skipperbesprechung durch. Wir konnten uns genügend Zeit lassen, denn heute Morgen durften die Kinder ja in den Pool und sie starteten allesamt gleich nach dem Frühstück durch.

Wir verabredeten das alle bis spätestens 13.30 Uhr wieder zurück sein sollten, um 14.00 Uhr hätten wir die Liegeplatzgebühren noch mal bezahlen müssen.

Bei der Besprechung fragte ich gleich ob wir wieder alle zusammen essen gehen wollen, denn in Vodice, unserem heutigen Tagesziel, kennen wir eine wirklich tolle und preisgünstige Konoba in der es gegrilltes Spanferkel gibt. Natürlich haben alle zugesagt und so mussten wir zügig nach Vodice segeln. Ich gab noch einmal den Hinweis, dass es einige navigatorische Hindernisse auf den Weg nach Vodice gibt, die beachtet werden sollten und das der Wind wieder zugenommen hatte. Als die Kinder da waren gingen auch gleich die Leinen los und wir segelten nach Vodice.

Heute wollte ich aber trotzdem einmal Olli und den jüngsten Sportbootseeschein- Inhabern



die Gelegenheit geben ihre navigatorischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Leider ist unser Kartenplotter mal wieder ausgefallen und deshalb konnten wir so etwas üben. Die Aufgabe war denkbar einfach, Kreuzpeilung und Kursbestimmung nach Vodice. Peilungspunkte gab es ja genug, aber während die meisten "Peiler" nicht mal gepeilt hatten wie herum das Fernglas mit Peilkompass gehalten wurde und Olli ständig die falschen Inseln im Blick hatte und mir



somit den falschen Kurs ansagte, konnte ich ab Zlarin schon in der Ferne das Hotel von Vodice entdecken. Ich gab den Steuerfrauen Jasmin und Shirley also den Hinweis auf das große Hotel am Horizont zu steuern und um uns herum herrschte das blanke Chaos :-)  
Diese Stunde allein schon wäre "Wanderpokal" würdig gewesen, aber das sollte noch getoppt werden.

Gegen 16.30 Uhr legten wir in der A.C.I. Marina Vodice an. Wie erwartet war hier sehr viel Tourismus und eine gewisse Party Stimmung. Ganz zur Freude der beiden Teens Jasmin & Shirley. Die hatten aber erst eine kleine Aufgabe zu erledigen, denn während Olli und ich das Spanferkel organisieren mussten, sollte Jasmin und Shirley die Kinder an die Hand nehmen und mit ihnen zu der Wasserrutsche gehen die am Strand von Vodice aufgebaut ist. Shirley wie auch Jasmin kannten die Stadt und man konnte sich auf die beiden verlassen. Die Kinder konnten rutschen und Olli und ich sind dann in die Konoba oberhalb des Stadtzentrums gegangen um den Tisch zu reservieren. Der Wirt war ziemlich sprachlos das wir so spät noch versuchten einen Tisch zu reservieren und nach einigen "I have to call my friend" bekamen wir einen tollen Raum mit Klimaanlage und ein Spanferkel das bei einem seiner Freunde, ich glaube sogar im Garten" zubereitet wurde.

Wie auch immer am Abend als wir dort essen waren, schmeckte es allen sehr gut und



preislich waren auch alle mehr als zufrieden. Nach dem essen durfte ich dann auch den "...Yachtcharter Flottillen Wanderpokal" weiterreichen. Auch wenn meine Crew den Pokal wirklich verdient hätte schaffte Tanja von der "Moneta" doch noch ein wahres Kunststück.

Unter "Einsatz ihres Lebens" rettet sie einen 5l Weinkanister der ihr nach dem Einkauf beim betreten der Gangway aus den Händen geglitten war und ins das Hafenbecken fiel. Quasi die gesamten eingekauften Lebensmittel wurden beiseite geworfen um

das Traubensaftgetränk zu retten, was ihr auch gelungen ist. Solch eine Leistung musste mit dem Wanderpokal belohnt werden.

Jetzt "scharren" die Mädchen auch schon mit den Hufen, schließlich wollten sie noch "shoppen" & "feiern" gehen und so stürzten wir uns alle in das bunte Treiben von Vodice. Zurück auf der Yacht merkten wir erst, dass wir großes Pech bei der Liegeplatz Wahl hatten. Die Yacht neben uns, eine 53 ft Jeanneau war ein Boot der gehoberen Kategorie.

Dummerweise besaß die Yacht auch eine Klimaanlage dessen Maximalleistung ausgiebig getestet wurde. Ich glaube das Gerät wurde so eingestellt das man Angst haben musste, das Wasser rund um der Yacht würde gefrieren. So brummte und plätscherte die Anlage. Steffi und mich störte das eigentlich weniger, wir lagen ja vorne in unserer Bugkabine. Doch Frauke hat wegen dem Geplätscher ziemlich oft den Weg zur Toilette gesucht :-)



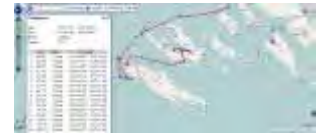
Viele Grüße Kai

2012-08-05 18:00:32 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 10 Zirje, Kaprije oder doch Kakan

Endlich an der Boje in Kakan.

Was war passiert? Das Tagesziel hieß eigentlich Zirje mit der Bucht Tratinska,



jedoch lies der "Jugo" im Laufe des Vormittags nicht nach. Ich hatte erwartet das weniger Schwell in der Bucht gewesen wäre, aber selbst am Nachmittag rollten die Wellen aus Süden noch mit ca. 1m Höhe dort hinein. Aus diesem Grund hatte ich mir am Morgen schon eine Alternative ausgedacht, wollte aber niemanden beunruhigen und behielt das erst einmal für mich.

Am heutigen Morgen folgte Niklas von der "Gita" zur Skipperbesprechung. Er würde heute gerne bei uns mit segeln, wenn ich das erlauben würde.

Ich überlegte kurz ob es noch etwas zu tun gab auf unserem Kahn und dachte das man zum Deck schrappen immer jemanden gebrauchen konnte :-|

Nein, Spaß beiseite ich hieß Niklas herzlich Willkommen bat ihn aber seine Rettungsweste mit zu bringen, für alle Fälle. Bei der Besprechung erklärte ich allen dass es ab heute bis zum Ende der Flottille in die Kornaten geht. Dieser wunderschöne Naturpark mit seiner Vielzahl von Inseln ist ein "Muss" wenn man schon in dieser Gegend segelt, setzt aber voraus, dass man sich gut vorbereitet. Insgesamt sind wir dann gute fünf Tage ohne richtige Versorgungsmöglichkeit. Es gibt zwar den einen oder anderen Minimarket



zwischendurch, doch ist das Angebot sehr begrenzt.

Vor allem beim Wasservorrat musste Obacht gegeben und ständig geprüft werden.

Außerdem konnte man hier in Vodice die verbilligten Eintrittskarten für den Kornati Nationalpark erwerben. Was man unbedingt machen sollte, denn wir würden auf jeden Fall den Eintritt bezahlen müssen.

Nachdem alle Vorräte geprüft und aufgefüllt wurden ging es auch schon raus in Richtung Kornaten zur Insel Zirje.

Wie schon geschrieben konnten wir sehr gut segeln, der "Jugo" hatte eine Stärke von 4- 5 Bft und wir konnten die 10 Kn locker erreichen. Niklas gefiel das anscheinend sehr gut und er staunte nicht schlecht als wir mit etwa 30° Lage und Wasser über der Süllkante durchs Wasser schnitten.

"Wow, so schräg und so schnell waren wir noch nie!", waren seine Worte :-)

Der Weg nach Zirje war nicht sehr weit und am frühen Nachmittag hatten wir schon die offene Adria vor uns. Bei der Geschwindigkeit die wir segelten hätten alle nichts dagegen gehabt bis nach Italien durch zu segeln.

Da kam aber schon der Funkspruch der "Gita" die nicht wie wir noch auf der Adria segelten. "In der Bucht ist ziemlich hoher Schwell, das geht so nicht. Was nun?", hörte ich Dirks sorgenvolle Stimme durch den Lautsprecher.



Olli kam mit dem "Beständig" auf mich zu und man konnte deutlich sehen dass die Wellen genau in die Bucht liefen. Ich hatte ja gehofft dass es weniger werden würde, aber da es noch früh war konnten wir schnell umplanen. Ich erklärte Olli das ich mir diese

Situation heute Morgen schon gedacht hatte. Und wir könnten dann die etwa halbe Stunde zurück um die Insel Zirje segeln um nach Kaprije an eine Boje zu gehen. Die Idee fand auch er sehr gut und der Plan wurde sofort über Funk an die anderen Boote übermittelt sodass wir uns dann eine Stunde später in Kaprije treffen wollten.

Jetzt überstürzten sich aber die Ereignisse, und ich musste Olli vom Co-Skipper zum Funker umfunktionieren. Dirk, der Skipper der "Moneta" hatte Probleme über Funk gemeldet, "Ich habe ein Fischernetz unter dem Kiel". Ein Alptraum jedes Skippers, wir wussten auch nicht genau ob er unter Motor oder ob er unter Segel unterwegs war. Unter Segel sind die Schäden oftmals eher gering, aber unter Motor kann sich das ganze Netz um die Schraube wickeln und bei dem beschriebenen Wellengang wäre ein Tauchversuch, um das Netz frei zu schneiden sehr gefährlich.

Dirk wollte versuchen sich selbst zu befreien teilte er uns über Funk mit, wir blieben aber trotzdem in der Nähe um nötigenfalls Hilfe leisten zu können.

Nach einer viertel Stunde meldet sich dann Dirk wieder, "Ich konnte wenden und einfach wieder zurück segeln", klang er sichtlich erleichtert.

Zwischen den beiden kleinen Inseln wollte ich dann noch einmal angeln, um für das Abendessen zu sorgen. Zeit war genug und gegen einen großen Fisch hatte keiner etwas. Die "Moneta" fuhr schon weiter Richtung Kaprije um sich an eine Boje zu legen. Wir folgten eine halbe Stunde später, natürlich ohne Fisch.

Bei der Ankunft in Kaprije kam uns aber die "Moneta" schon entgegen. Dirk erklärte uns, dass keine ausreichende Anzahl an Bojen mehr zur Verfügung stand.

Das hat man nun davon wenn man zwischendurch noch jagen geht :-)



Glücklicherweise lag aber gegenüber der Insel Kaprije, die Insel Kakan und dort gab es laut "Beständig" ausreichend Bojen. Und wir hatten dann auch die vorletzte. **8-O**

Dann präparierten wir sofort das Boot. Die Kinder wollten unbedingt vom Großbaum



springen. Vom Großbaum war mir dann aber etwas zu gefährlich und ich machte einen Vorschlag als Kompromiss. Wir würden komplett zur Seite ausbaumen, die "Dirk" anziehen, damit der Baum etwas höher steht. Einen Bullenstander setzen und am Baumnock eine Leine befestigen damit die Kinder sich von der Steuerbordseite ins Wasser schwingen konnte. Ich hatte mich schon auf einige Minuten Erklärung des ganzen Vorhabens eingestellt. Aber die Kinder verstanden sofort alles und ehe ich mich versah wurde gewünscht, gekurbelt,

Leinen gespannt und alles vorbereitet.

Arie baute am Ende des "Tarzanseils" eine "Affenfaust" zum schwingen und schon sprangen die Kinder ins Wasser.

Irgendwann am Abend kam Dirk von der "Gita" mit dem Dingi, um kleinen Niklas ab zu holen. Die "Gita" Crew wollte zu Abend essen und wir hatten mit unseren Kochkünsten auch schon begonnen. Den Abend nutzten wir dann für schöne Gespräche im Kerzenschein und genossen die warme Nacht in der schönen Ankerbucht von Kakan.

Viele Grüße Kai

2012-08-06 18:00:58 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012



## 11 A.C.I. Marina Piskera

Heute wartete der Nationalpark Kornati auf uns. Alle Flottillen Teilnehmer hatten sich in Vodice schon für etwa die Hälfte des eigentlichen Eintrittspreises



des Naturparks, die Karten gekauft. Es sollte eigentlich ein entspannter Segeltag mit dem schönen Abschluss einer Sternenwanderung werden. Ich hatte am Morgen Olli erklärt das wir



uns am Abend auf dem Berg neben der Marina begeben wollen, um uns von ihm einen kleinen Vortrag über die Sterne und die Sternbilder anzuhören. "Eh, wie, ich bin doch gar nicht vorbereitet?", eine eher schlecht Ausrede von ihm und hat ja auch nichts genützt :-)

Schließlich war ich der Skipper und wenn er nicht den ganzen Weg hätte rudern wollen musste er zu sagen. Ich konnte sogar die klitzekleinen Schweißperlen auf seiner Stirn entdecken, als sein Gehirn das vor ihm

liegende zu verarbeiten versuchte.

Dann nach dem Frühstück stieg ich ins Dingi um die anderen Yachten über die weitere Planung zu unterrichten. "Seid vorsichtig bei der Einfahrt in die Marina, dort ist es an der Steuerbordseite, sehr flach und es gibt bei der Einfahrt in die Kornaten noch zwei drei "Mini Inseln", haltet Ausschau" waren meine warnenden Worte. "Hier könnt Ihr auch die Flaschenpost der Kinder gut weg werfen. Es geht gegenan und wir müssen Hochkreuzen. Ein großer Schlag auf die Adria und die Flasche treibt vielleicht sogar ins Mittelmeer." Dann verabschiedete ich mich und wünschte einen schönen Segeltag.

Die Flaschenpost hatten wir zuhause schon vorbereitet, schöne bunte Vorlagen die dann in eine PET-Flasche gerollt werden konnten.

Natürlich sollten alle Kinder die Flaschenpost selbst schreiben. Während das schreiben in Deutsch bei allen problemlos klappte, musste bei Englisch, Französisch und weiteren Sprachen, die Eltern mit helfen.

Während wir also gemütlich aus der Bucht von Kakan segelten, bereiteten die Kinder ihre Flaschenpost vor.

Und bevor ich das vergesse, Niklas von der "Gita" wollte gerne noch einmal mit uns fahren und wurde vom Papa mit dem Dingi zu uns gebracht. Die "Jungs",

harmonierten auch wirklich super und hatten sehr viel Spaß.

Mittags bereiteten Frauke und Arie wieder "Stullen" vor, die wir beim aufkreuzen in den Norden schnell "verdrückten".

Etwa 4-5 sm von der Küste der Kornaten sollten nun die Flaschenpost ins Wasser geworfen werden. Natürlich hielten wir das mit einem Foto fest und wir verfolgten die Flaschen, bis sie vom Wellengang und der Gischt nicht mehr erkennbar waren.

Wir machten in Piskera direkt neben der "Gita" fest und weil der Wind knappe 20 Kn auf den



Buck drückte musste das Anlegen recht zügig von statten gehen. Mit dem Bugstrahlruder noch Arie beim Muringleinen auf der Klampe belegen unterstützt und fest waren wir. Zum Schluss lief die "Moneta" ein und auch Dirk hatte das Problem mit dem Wind auf den Buck. Aber nicht nur das, er hatte die letzte Muring am Steg bekommen und das Problem daran ist, dass der Marinero der die Muringleine angibt und dabei etwas hochziehen muss nicht weit genug nach Außen kommt. Schließlich ist der Steg dort ja

zu Ende. Also die Muringleine musste an der Steuerbordseite beim rückwärts Einfahren angenommen werden. Leider war der Steg schon zu Ende und das Boot ist durch den Wind



auch etwas versetzt worden. Und was macht der Marinero? Anstatt die Muringleine los zulassen damit diese wieder absinkt und Dirk vernünftig aufstoppen hätten können hielt er die Muring noch höher. Da Dirk aber immer noch zu viel Fahrt achteraus hatte, musste er trotzdem die Maschine einkuppeln und vorwärts Fahrt geben. Das unvermeidlich geschah und die Muring saß in der Schraube. Aber nicht nur das, die Achterleinen waren noch gar nicht am Steg und die Yacht trieb immer weiter ab. Der Motor war inzwischen, aufgrund der eingezogenen Muring

ausgegangen.

Jetzt war schnelle Hilfe angesagt. Ich sprang mit Olli von unserem Boot und wir nahmen sofort die Achterleinen an. Wir machten die "Moneta" vorerst provisorisch fest und Ralph belegte vorne mit dem noch vorhandenen Muringleinenstück. So lag die Yacht erst einmal sicher und wir konnten beratschlagen was zu tun war.

Dirk und ich holten unsere Schnorchelausrüstung und wir sprangen mit "gezückten" Messern ins Wasser, um den Schaden überhaupt zu begutachten.

Ok, das war machbar. Die Muring hatte sich etwa 5 Törns um die Welle gedreht, leider so, dass es Überläufer gab und sich die Leine selbst verschnürte. Glücklicherweise hatte ich mein Messer vorher geschärft und so tauchten wir abwechselnd, jeweils durch den anderen gesichert, zu der Schraube um diese von der Muringleine zu befreien.

Nach einer knappen Stunde, hatten wir es geschafft und die Schraube war frei und ich sah aus wie ein Schlumpf. Die Yachten werden Jährlich mit einer spezial Farbe angestrichen, damit keine Muscheln oder andere Meeresbewohner sich an den Rumpf befestigen. Leider ist diese Farbe weich und nicht wischfest, dass man beim überwischen die Farbe sofort an den Fingern hat. Beim tauchen unter dem Boot kommt aber dazu das, dass Boot selbst eine auf





und ab Bewegung macht und mein "massiger" Körper selbst eine Auftrieb Wirkung hat. Mein Kopf klopfte also ständig an das Boot und wusch damit die Farbe ab, die sich dann auf meinem mit wenig Haaren bedecktem Kopf verewigte. Die Kinder der anderen Yachten bekamen davon nichts mit, denn am Ende der Marina ist ein "durchlas" zur Adria mit einer Tiefe von etwa 0,5m dort wurde mit den aufgepumpten Gummitierchen ausgelassen gespielt.

Als die größte Aufregung vorbei war, machte ich noch schnell den Termin für den heutigen Abend 22.00 Uhr fest, damit alle die an der Sternenwanderung, hinauf auf dem vorliegenden



Berg , teilnehmen wollten auch bereit waren. Wir kochten wieder an Bord und nach dem Abwasch war es schon fast soweit. Für die Nachtwanderung hatten wir aus Deutschland extra LED-Taschenlampen im Auftrag von ...Yachtcharter besorgt und diese vor der Wanderung verteilt. Etwa 60m ist der Hausberg hoch und im Dunkeln können die teils Ziegelstein großen und scharfen Steine tückisch sein. Beim erklimmen entdeckten dann die Kinder die ein oder andere Grille und bei einem Tier war das Kreischen dann sogar ziemlich groß. Eine

Spinne die für meine Unkenntnis auch schon bedrohlich wirkte sitze auf einem kleinen Stein und schaute uns mit den Kulleraugen an. Lennart wollte die Spinne auf die Hand nehmen,

doch ich meinte, dass diese Aktion hier mitten im nirgendwo nicht wirklich zu empfehlen ist. Ich hatte zwar keine Ahnung ob die Spinne aggressiv oder sogar giftig ist. Aber selbst ein Biss könnte sich entzünden und das wäre mit Sicherheit kein Spaß gewesen.

Als wir den Berg endlich erklommen hatten war es schon sehr dunkel, der Mond war noch nicht aufgegangen und unsere Taschenlampen erhellten die Umgebung. Olli bat darum die Taschenlampen auszuschalten und einige Minuten zu warten damit sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnen. Nach einem kurzen Augenblick fing er mit seiner Vorstellung an und erzählte von der Milchstraße der Venus dem Polarstern und den großen sichtbaren Sternbildern. Es war toll ihm zu zuhören und er beantwortete viele Fragen der Kinder, die förmlich nach wissen dursteten. "Astrophysik live" ist auch wirklich eine spannende Geschichte.



Viele Grüße Kai

2012-08-07 18:00:46 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 12 Der Salzsee Mir im Naturpark Telascica

Eigentlich sollte es nur ein kurzer Segeltag werden, aber es ging gegen an und deshalb wurden es viel mehr Seemeilen als angedacht.



Außerdem wurde es einer der dramatischsten Tage die ich bisher erlebt hatte.

Am Morgen bei der Skipperbesprechung haben wir uns zuerst über unser Tagesziel unterhalten. Telascica mit dem Salzsee Mir. Deutlich ruhiger, da dort keine Konoba ist und deshalb kein Generator brummt, sind die westlich Bojen hinter einer kleinen "Landzunge" liegend. Leider sind dort nur 7-8 Bojen und wahrscheinlich nicht genug Platz für alle. Der Nachteil ist, dass man mit dem Dingi einfach länger zum Salzsee fahren muss. Der Salzsee ist in den

Sommermonaten herrlich warm und der Salzgehalt ist so hoch, dass man sich richtig leicht im Wasser fühlt. Gut für mich :-)

Jedoch darf man nicht vor 16.00 Uhr dort aufschlagen. Viele Ausflugsboote mit Touristen aus Zadar, Biograd und Vodice liegen dort. Es ist laut und total überfüllt. Aber dann, als wenn jemand ins Horn bläst, sind plötzlich alle weg und die Ruhe ist phantastisch. Wenn man ganz still ist hört man überall Winnetou und die Apachen...

Hier am Salzsee wurde damals "Der Schatz im Silbersee" gedreht und deshalb ist der See sicherlich auch so berühmt geworden.

Aber es gibt auf dem Weg dorthin noch eine andere Sehenswürdigkeit. Quasi auf der anderen Seite des Bergrückens liegt die offene Adria und die Felsen ragen dort von 60m - 80m Höhe als Steilküste hinauf. Als wenn jemand mit dem Messer ein Stückchen abgeschnitten hätte kann man ganz dicht an der Küste entlang segeln.

Atemberaubend schön, auf der einen Seite das offene Meer und auf der anderen Seite die unglaublich hohen Felsen.

Aber bis dahin mussten wir erst noch segeln, weit war es eigentlich nicht aber wir mussten wieder einmal gegenan. Ich empfahl jeden Skipperrn noch, bis fast zum

Schluss in die Bucht zu segeln, denn die Fallwinde sind super interessant und machen wirklich Spaß zu segeln. Dort böet der Wind innerhalb von Sekunden zwischen 1 Bft und 5 Bft. Das ist schon klasse wenn sich das Boot durch den Wind plötzlich auf die Seite legt und dann ordentlich Fahrt aufnimmt und dann im nächsten Augenblick wieder nachlässt, bis 1 Minute später das gleich Spiel wieder von vorne beginnt. Wer noch nicht seine Flaschenpost weg geworfen hatte konnte das heute an der Kreuzung auch noch erledigen und so starteten wir nach dem Frühstück wieder.

Vorher bekam ich noch einmal etwas "Blutdruck". Ein zweibeiniges Lebewesen der bekannten Gattung "Motorboot Fahrer" und zu dem noch aus dem Südeuropäischen Nachbarland, ja die mit der lustigen Nationalhymne, brachte meine Emotionen mal wieder



zum überkochen. Jeder der meine diplomatische Ader kennt weiß das so etwas ziemlich lange dauert, doch hier musste ich einschreiten. In der Marina gibt es so wenig Wasser, dass nur morgens zwischen 8.00 Uhr und 12.00 Uhr der Wasservorrat auf den Booten aufgefüllt werden darf. Überflüssig zu sagen dass für ca. 30 Boote nur 4 Zapfstellen zur Verfügung standen und dass auch hier das Wasser mit einem Tankschiff angefahren wird. Aber der MOBO Fahrer mit der lustigen Hymne wusch fröhlich und pfeifend sein Boot. Die meisten der umstehenden Menschen schauten nur ungläubig mit offenem Mund, ich setzte dann aber auf Diplomatie. Er hat dann auch ziemlich schnell verstanden was ich meinte und ohne das ich die Sprache mit der lustigen Nationalhymne konnte. :-)

Als wir die Marina verlassen hatten sind wir dann noch einmal an den Felsen des "Hausberg" der Marina, auf den wir in der Nacht zuvor geklettert waren vorbei gefahren. Ganz bestimmt ein Paradies für Taucher denn dort waren viele Boote die ihre Kunden zum tauchen absetzten.

Wir segelten dann hoch bis vor die Steilküste Dugi Otoks, so heißt die Insel mit dem Salzsee "Mir" und dann vor dem Wind in die sehr langgezogene Fjord ähnliche Bucht. Wie weiter oben schon beschrieben am Wind mit tollen Böen.



Plötzlich etwa eine Kabellänge vor uns eine kleiner Yacht mit schlagenden Vorsegel eine Frau steht hinten auf der Badeplattform, zieht ihr T-Shirt aus und springt ins Wasser. "Heh???" Was macht die da", war meine Frage in die Runde. Wir kamen näher und zeigte dann auf den Bootshaken der im Wasser trieb. Achso, klar die haben den Haken verloren.

Und alle machten wieder das was sie vorher getan hatten.

"HALLO", rief ich in die Runde. "Merkt ihr es noch? Seht ihr nicht was da los ist?". Jetzt ging alles ganz schnell. Ich rief: "Klar zur Wende, Re. Nach der Wende Genua einholen und dann Groß los, um Groß zu bergen!". Und während das Genua eingeholt wurde startete ich schon den Motor.

Ein großes lob ein meine Mannschaft, die Segel waren nach nicht einmal einer Minute eingeholt und wir waren auf dem Weg zurück.

Aber weshalb werdet ihr euch Fragen?

Wie ich beschrieben hatte ist die Frau ins Wasser gesprungen. Der Mann stand am Steuer und die beiden Kinder versuchten irgendetwas mit dem Segel zu machen.

Während die Frau schon am Bootshaken war wendete der Mann und versuchte seine Frau irgendwie bei halben Wind (denkt an die Böen) und dicht geholtem Groß an Bord zu bekommen. Das war von vornherein zum Scheitern verurteilt, zusätzlich war noch ein wenig Welle dabei, so hätte er seiner Frau noch mit dem Boot auf den Kopf stampfen können. Selbst nach drei Anläufen schwamm die Frau immer noch im Wasser. "Everything is Ok, no Problem!" waren dann seine Worte, als wir in die Nähe kamen. Ich rief zurück: "Ok, but we stay here and wait if you need assistance". Endlich hatte er dann die Ruhe um seine Segel

einzuholen, wobei das ganze Dilemma wahrscheinlich durch das nicht aufzurollende



Genuasegel zustande kam. Unter Motor hat er dann die Frau wieder aufnehmen können.

Allen an Bord verinnerlichte ich noch einmal, wie gefährlich das von Bord gehen in solchen Situationen ist. Die Adria ist warm und dann sind 15 Min. schwimmen kein Problem. Aber schon 10°C kälter wie es in der Ostsee auch im Sommer üblich ist, können schon lebensbedrohlich sein. Dazu vielleicht Wellen und das man eine Person schon nach kurzer Zeit nicht mehr sehen kann reichen um den Tod eines Crewmitgliedes zu betrauern. Wir sind dann in das Bojenfeld, leider nicht alle zusammen, die einzelnen Plätze waren zu

weit auseinander und einige von uns trafen uns dann am Salzsee "Mir" um zu baden.

Den Rest des Abends wurde eigentlich nur noch über das gefährliche Manöver vom Nachmittag gesprochen.

Wie wohl die Ehe der beiden, wenn sie verheiratet waren, weiter geführt wurde. Wenn er ihr gesagt hat: "Spring hinterher und hol den Bootshaken"?

Ich denke die war ziemlich sauer und das zu Recht :-o

Viele Grüße Kai

2012-08-08 18:00:00 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 13 Wasserball in der A.C.I. Marina Zut

Bei der kürzesten Strecke der Flottille ging es heute nach Zut. Und da in der A.C.I. Marina ein natürliches Schwimmbecken ist, konnten die Kinder ausgiebig baden.



Außerdem war für heute das Wasserball Turnier, welches wir noch vorbereiten mussten, geplant.

In aller Ruhe frühstückten wir, denn heute hatten wir wirklich sehr viel Zeit. Doch wollten wir auch noch in eine schöne Ankerbucht nördlich von Zut. Der Wind hatte am Vormittag eine Pause eingelegt. Nach dem "ich will aber noch einmal ins Wasser" ging es von der Boje los, vorher fuhren wir zu den anderen Booten, um sicher zu stellen das alle, das Ziel des Tages kennen.



Dann stellten wir den Bug in den Wind, na ja was man Wind nennen konnte, und setzten die Segel.

Das war aber nicht wirklich sinnvoll. Wind gab es kaum und nach einer halben Stunde

war es sogar so, das dass Vorsegel bei 2 Kn Fahrt über Grund "Back" stand. Das bedeutete nichts anderes, als das die Strömung uns mit 2 Kn voran trieb und der Wind dann überhaupt nicht mehr vorhanden war. Gut, die Segel wieder eingeholt und unter Maschine weiter.

Sowieso passierten wir bald eine Engstelle durch die man es vermeiden sollte zu segeln.

Etwas später viel uns auf, dass der Fäkalientank der Yacht noch nicht geleert war und nach einem Tag in der Ankerbucht ist es auch sinnvoll diesen zu leeren. Wir suchten eine freie Stelle auf offener See und öffneten die Ventile. Das "braune Gold" entglitt dem Bootskörper und jeder von uns fühlte sich, wenn auch nur psychologisch "erleichtert".



Etwa eine Stunde später erreichten wir die Ankerbucht die zwar in Richtung Norden sehr offen aber dafür wunderschön war.



Ich versuchte beim ersten Mal auf ca. 5 m Wassertiefe den Anker zu setzen, der brach aber leider wieder aus. Beim zweiten Versuch bin ich schon näher an die Küste heran und ich war auf etwa 4 m Wassertiefe. Aber auch hier hielt der Anker nicht. Der Pflugschar blieb im Sand einfach nicht hängen. Dann beim dritten Mal hielt er mehr oder weniger im sandigen Untergrund, weil er sich etwas auf die Seite drehte und wir konnten endlich schnorcheln gehen.

Dabei entpuppte sich die Ankerbucht als eine

tolle Unterwasserlandschaft mit einigen Korallen und Muscheln. Gut das wir nicht näher an die Felsen gefahren sind und den Anker dort fallen gelassen hatten, dass wäre für die Korallen nicht schön gewesen.

Nach einem kurzen Mittagsobstsalat fuhren wir weiter in die A.C.I. Marina Zut.

Die Marina füllte sich recht schnell, aber wir hatten gute Liegeplätze und konnten dem treiben zu schauen.

Als es dann etwas ruhiger wurde, habe ich mit Olli, Dirk und Kai von der "Gita" das Wasserballspiel vorbereitet. Dafür mussten wir zwei Dingis auf die andere Seite des Betonstegs, in das Natur- Schwimmbecken bekommen. Unser Dingi konnten wir gut durch eine Lücke zwischen dem Nachbarboot und unserm über den Steg heben und auf der anderen Seite wieder zu Wasser lassen. Kai musste aber mit dem Dingi eine etwa 300 m weite "Paddeltour" unternehmen :-)

Auf der anderen Seite angekommen hatten wir das Problem, die Dingis noch in der Mitte des Schwimmbads fest zu machen. Dafür nutzten wir für das eine Dingi den zweiten Anker der "Gita". Die 36 Ft. Yacht hatte einen nur rund 15 Kg leichten Zweitanker, wohingegen unser zweiter Anker mit rund 35 Kg viel zu schwer war.

Wir nahmen also eine Festmacher Leine und zogen sie vom Steg durch das Dingi und verzurrten es am Ufer an einem der spitzen Felsen. Das hat einigermaßen gut gehalten und



war für unsere Zwecke jetzt ausreichend.

Dann "trommelten" wir alle Kinder zusammen um die Mannschaften zusammen zu stellen. Steffi hatte während der Dingi Aktion schon die beiden Preise der Mannschaften, mit jeder Menge Kleinigkeiten & Spielzeugen vorbereitet. Um die Teams unterscheiden zu können hatten wir von ...Yachtcharter jeweils blaue und weiße Caps zur Verfügung gestellt bekommen. Das machte es vor allem den Wasserballern einfacher zusehen wer Mitspieler und wer

Gegenspieler war.

Ziel war es den Ball in eines der Dingis zu bekommen ohne dass der Ball wieder hinaus springt. Eine Halbzeit sollte 5 min. dauern und nach einer kurzen Pause wurde gewechselt. Zu Anfang war es sehr ausgeglichen und ein Sieger konnte nicht ermittelt werden. In der zweiten Halbzeit wurde es dann schon eindeutiger und das.... Team hatte gewonnen. Welches Team, wird nicht verraten. Viel wichtiger war das alle Spaß am Spiel hatten.



Die Anstrengung war den Kindern noch Minuten nach dem Spiel anzusehen aber bei der Übergabe der Preise waren alle sehr glücklich.

Wir bauten das "Stadion" wieder ab und nun konnten auch alle anderen Gäste der Marina das Schwimmbecken wieder nutzen.

Die Kinder schnorchelten noch ein wenig während wir langsam das Abendessen vorbereiteten.

Pünktlich um 18.00 Uhr wurde auch der Strom angestellt und unsere Batterien, immerhin drei alleine für die normalen



Verbraucher wie Licht, Steckdosen (12V) und Kühlschränke wurden wieder aufgeladen. Am Abend verabschiedeten sich die Kinder und spielten in der Marina, während wir den letzten ruhigen Abend mit einem Glas Wein genossen.

Viele Grüße Kai

2012-08-09 18:00:56 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 14 Zurück nach Biograd

Der Urlaub nähert sich dem Ende und am letzten Tag ging tatsächlich noch etwas kaputt.

Dabei fing alles so schön an. Herrliches Segelwetter, 3 Bft und die Sonne wollte sich noch einmal von ihrer besten Seite zeigen.

Die "Gita" verließ als erstes die Marina, denn Dirk wollte noch am selben Tag den Check-Out



durchführen. Ich gab noch einmal den Hinweis, daran zu denken dass getankt werden muss und es an der Tankstelle oft sehr voll ist.

Wir folgten kurze Zeit später, nachdem wir uns noch eine schöne Ankerbucht ausgesucht hatten.

Jean-Luc durfte noch einmal ablegen und wir setzten noch in der Bucht von Zut die Segel. Etwa 2 sm hinter der Bucht in Richtung Biograd fing das erste Malheur an. Ich wollte mir gerade mein Kopftuch richten, da flog es mir aus der Hand und landete in der Adria.

Moritz, der sich gerade am Steuer befand, bat ich zur Seite zu treten und ich begann sofort ein "Notmanöver". Groß auf, Vorsegel back, zum Aufstoppen. Danach die Wende und langsame zurück auf den eben gefahrenen Kurs segeln.



Alle hielten Ausschau und der Bootshacken stand auch schon bereit, leider war das Tuch nicht mehr auffindbar. Denn sobald sich solch ein Tuch mit Wasser voll gesogen hat ist es auch schon unter gegangen. :-)

Also wieder hoch an den Wind und den alten Kurs aufnehmen.

Moritz fuhr weiter und während ich mich noch über das verloren gegangene Tuch ärgerte folgte eine Wende der anderen.

Plötzlich bei einer völlig harmlosen Wende und 3 Bft knallte es kurz und man hörte ein Segel schlagen. Da das Bimini die Sicht zum

Groß verdeckte, mussten wir erst um das Verdeck herum schauen um festzustellen das, dass

Schothorn am Groß abgerissen war. Also schnell Vorsegel einrollen und Maschine an.

Das Großsegel einrollen und dann erst einmal den Schaden begutachten.

Tatsächlich waren die drei "Bündel", die das Schothorn mit der Rollkautsch verbinden, vom Segel abgerissen, das war leider nicht auf See zu reparieren.

Glücklicherweise ist dies am letzten Tag passiert und wir sind so unter Genua noch bis nach Biograd gesegelt. Um der nächsten Crew, die das Boot gechartert hatte, eine nicht zu lange Wartezeit wegen der



Reparatur auf zu schlagen, wollte ich das Service Telefon, das sich an Bord befand, nutzen um "Euro....." die Möglichkeit zu geben alles für die Reparatur vorzubereiten. Leider war der Akku des Mobiltelefons leer :-(. Also Dirk von der "Moneta" über Funk angerufen, er möge für mich, mit dem Service Telefon, das Problem bei Euro..... schildern.

Gegen 14.30 Uhr erreichten wir dann, ohne dass wir noch eine Ankerbucht angesteuert hatten, Biograd. Auf dem Weg dorthin hatte ich schon die Yachten um uns herum gezählt und stellte



mich schon auf mindestens eine Stunde Wartezeit vor der Tankstelle ein. So war es dann auch, etwa sechs Boote, von kleiner Segelyacht bis zum größeren Motorboot, war alles in den Reihen vor uns.

Olli der das Tankmanöver fahren sollte, durfte sich dann über eine Stunde im Getümmel zwischen Yachten, Fähren und Fischerbooten konzentrieren.

Schnell dann die etwa 50l (in 14 Tagen, nicht gerade viel) getankt und ab in die Marina. Der Mitarbeiter von Euro.....

sichtete noch den Schaden und war sehr erleichtert, dass es relativ einfach zu reparieren war. Wir entluden dann das Boot schon weitestgehend von den Sachen die wir nicht mehr benötigten und verstauten alles im Bulli.

Die Kinder wollten mit Ralph und Arie in dieser Zeit noch baden gehen und so gingen die beiden mit, zum Strand von Biograd.

Für den Abend wollten wir uns alle noch einmal in der Pizzeria "Andrea" treffen, um dort wo die Flottille begonnen hatte, diese auch zu beenden.

Ich freute mich sehr über das Geschenk von der Crew der "Gita", dass mir am Abend überreicht wurde und so fand die Flottille in der Nacht noch einen schönen Abschluss :-)

Viele Grüße Kai

2012-08-10 18:00:27 [Link](#) Familienflottille Kroatien 2012

## 15 Bootsrückgabe in Biograd

Es ist leider soweit, wir müssen das Boot wieder verlassen.  
Die 14 Tage waren mal wieder viel zu kurz :-)  
Die Zeit verging wie im Flug und die Stimmung war etwas

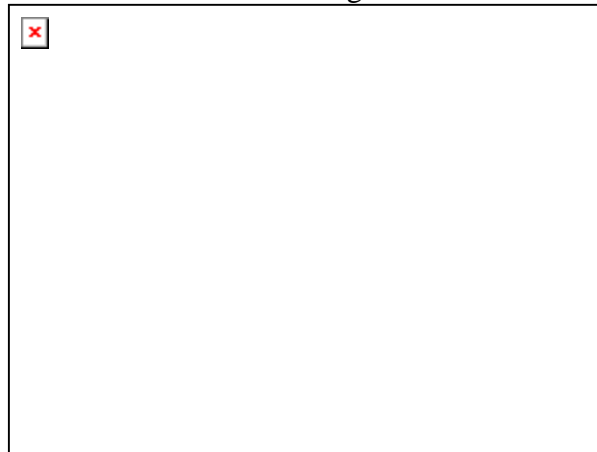


"bedröppelt". Normalerweise freut man sich nach einem Urlaub auch wieder auf zu Hause, doch fast alle von uns hätten gerne noch etwas in Kroatien verbracht.  
Um 09.00 Uhr sollte die Abnahme durch Euro..... starten, also mussten wir früh aufstehen. Die Yacht leer räumen, Frühstück, abwaschen... und zum Schluss alles noch einmal kontrollieren. Die Abnahme war dann auch sehr schnell erledigt. Und der Papierkram konnte abgeschlossen werden.  
Jedoch wurde es dann noch einmal spannend. Eine tschechische Crew war erst

am Morgen nach Biograd gekommen und wollte neben uns in die Lücke. Der Skipper schien aber etwas überfordert und so kam es wie es kommen musste. Einer von der Crew, fiel in das Hafengebiet, sein Kiel/Ruderblatt verhängte sich in der Mooring... Mit vereinten Kräften zogen wir dann das Boot über eine Leinenverbindung zwischen die Boote. Dass hätte auch schlimmer ausgehen können und wir fahren froh, dass kein Blut geflossen war. :-)

Am Morgen hatte die "Gitta" sich schon auf den Heimweg gemacht und jetzt verabschiedeten wir uns auch von den anderen.

Noch ein schönes Foto von der Crew der "Prominea", noch schnell ein Eis zum Abschied und dann stiegen wir ins Auto. Auf dem Navi standen noch 1457km :-( und ich hoffte nicht zu lange an den Mautstationen stehen zu müssen.



Goodbye Croatia, see you in 2013 :-)

Für alle die es jetzt geschafft haben diesen Blog bis zum ende zu lesen und gerne an der nächsten Familienflottille in 2013 teilnehmen möchten, bitte ich eine kurze Mail an mich zu senden.

Kai.Helms[at]GMail.com alles weitere kann dann besprochen werden.

Viele Grüße Kai

**Quellen:**

Kartenausschnitte aus der freien Seekarten Datenbank <http://www.openseamap.org>  
Blog Link: <http://SailingKaily.wordpress.com>

**Danksagung:**

Mit freundlicher Unterstützung durch Stefanie und Shirley, sowie Jean-Luc Helms.  
Danke auch an Oliver Schildan und Arie van Dam für das Bildmaterial.  
Flottillenunterstützung durch 1a-Yachtcharter Lübecke, Euronautic und Pitter-Yachting

**Impressum:**

Helms, Kai: Törnblog der Familienflottille 2012 in Kroatien  
Preußisch Oldendorf, September 2012

Alle Rechte am Werk liegen beim Autor:  
Kai Helms  
Offelter Weg 5  
32361 Preußisch Oldendorf